

Heftiger Schleuderkurs auf der Nordautobahn

Das Vorzeigebispiel für öffentlich-private Autobahnfinanzierung - die A5 von Wien nach Mistelbach - wird Opfer der Finanzkrise

Das Vorzeigebispiel für öffentlich-private Autobahnfinanzierung - die A5 von Wien nach Mistelbach - wird Opfer der Finanzkrise. Dem Garantiegeber des Bau- und Betreiberkonsortiums Bonaventura droht das Aus.



Wien - Nicht nur zahlreiche Banken und Versicherer blicken derzeit gespannt über den großen Teich und zittern vor einer neuen Großpleite, die weltweite Schockwellen auslösen dürfte. Auch ein österreichisches Baukonsortium und dessen Investoren zittern: Sie sind von der drohenden Insolvenz des angeschlagenen Anleiheversicherers Ambac, der mehr als 400 Milliarden Dollar an Bonds garantiert hat, betroffen.

Prominenter Kunde des US-Konzerns ist ausgerechnet das Konsortium für den Bau und den Betrieb der Nordautobahn (A5). Die Bonaventura getaufte Allianz bestehend aus dem österreichischen Konzern Alpine Mayreder, der deutschen Hochtief und der französischen Egis hatte 2006 den Zuschlag für das vielgepriesene PPP-Projekt (Public Private

Partnership) gewonnen und dann für das europäische Vorzeigeprojekt eine innovative Finanzierung aufgestellt.

Es wurde ein so genanntes Special Purpose Vehicle (SPV) ins Leben gerufen. Das sind jene mittlerweile ins Zwielficht geratenen Instrumente, um abseits der Bilanzen Schulden aufzunehmen. Das "Ostregion Investmentgesellschaft" genannte Vehikel hat seinen Sitz in Luxemburg und begab zur Finanzierung der A5 umfangreiche Anleihen. Um wegen der dürftigen Eigenkapitalausstattung keine allzu hohen Zinsen auf die Papiere zahlen zu müssen, wurden die Emissionen mit einer Anleihe-Garantie des amerikanischen Spezialversicherers Ambac versehen. Somit konnte Bonaventura mit der Top-Bonität AAA an die Investoren herantreten.

Doch in der Zwischenzeit hat sich einiges geändert. Ambac warnte letzte Woche vor der Insolvenz, da dem mehr als 400 Milliarden Dollar schweren "Monoliner" (untenstehendes Wissen) die Liquidität auszugehen droht. Das schlägt direkt auf den Emittenten "Ostregion" durch, den die Ratingagentur Moody's kürzlich auf Ba2 und damit in die Gegend von Ramsch zurückstufte.

Ambac schenkt Auftraggeber [Asfinag](#) bereits "besondere Aufmerksamkeit" , wie es im soeben veröffentlichten Jahresabschluss 2008 heißt. Die Herabstufung bringe Bonaventura "eine weitere Erhöhung der Zinslast" , die "zu Lasten von Rendite und Eigenkapital der Gesellschafter von Bonaventura" gehe. Es geht dabei um ein Volumen von 425 Mio. Euro, die über das SPV Ostregion aufgenommen wurden. Zudem garantierte Ambac auch einen Kredit der Europäischen Investitionsbank von 350 Mio. Euro. Alpine, Hochtief und Egis drohen nun hohe Einschüsse in Bonaventura, die zu 88 Prozent fremdfinanziert ist. Auch das Eigenkapital kam größtenteils nicht von den Firmen, sondern von Investoren in Form von Genussscheinen.

Dem Konsortium drohen nun Probleme bei der weiteren Finanzierung, wenngleich das Gros der Fremdmittel bereits abgeholt wurde und das fast fertige Projekt nicht mehr kippen kann. Durch die Finger schauen die Investoren, die auf Junk-Bonds sitzen. (Andreas Schnauder, Luise Ungerboeck, DER STANDARD, Print-Ausgabe, 17.11.2009)

Link zum Online-Artikel:

<http://derstandard.at/1256744950994/Heftiger-Schleuderkurs-auf-der-Nordautobahn>